



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1692. No. 33. Vom 24. APRIL. Sonntag.

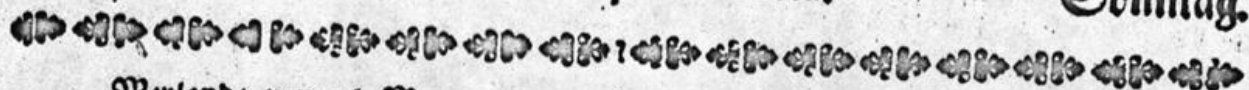
1692

Anno 1692.

S. 48. *Lat. 6.* No. 33. *C. 79.* Marz
Rigische
NOVELLEN

Vom 24. APRIL.

Sonntag.



Meyland/ vom 26. Martz.

Ir haben Nachricht aus Genua/ daß die
Frauens-Verföhn. so im Soldaten-Nachte
in den Französischen Enrege recommendi-
ret worden / die Gemahlin des Grafen von
Eosati sen/ welcher vor diesen Gouverneur in
Casal gewesen/nun aber gefangen sihet/ selbige
gehe nach Frankreich/ umb ihren Gemahl zu
überweisen / daß derselbe willens gewesen / die
Stadt Casal denen Spantern zu überliefern/
und sol der König von Frankreich ordiniret
haben / dieser Damen eine große Pension zu
reichen / welln sie den Anschlag ihres Gemahls
entdecket. Der mehrertheil unserer Armee ist
nach den Cremonesischen marchiret/ daseibsten
der Jourazie zugewiesen/ und die in den Comel-
linischen/ Alexandrinischen und andern so auf
den Piemontischen Frontieren belegen / gegen
hinffrazer E... zu conserviren, und
wird übrighens... eif angewandt / umb die
nöthige Vires... ion und andere Sachen
vor der Armee herzu zu schaffen. Diese Woche
hat man aus Spanien eine Remesse von 100
Scudi erhalten.

Paris/ vom 11. April.

Man macht sehr große Präparatorien, umb
wie es scheinet / eine Landung vorzunehmen/
und zu dem Ende läßt man davon ein groß Ge-
richte unter das Volk laufen / worüber hier
auch viel Discourse vorkommen; daß Monfr. de
Leurville/wann Er mit seiner Flotte in der See
seyn wird / sich längs denen Englischen Küsten
verfügen solle; Doch ohnerachtet dieses Vor-
gebens werden Versöhnen gefunden/ so sich ver-
stehen lassen / daß unter diesem Werck ein groß
Geheimniß verborgen sey/denn man vor diesem
sowohl von einer Belagerung von Ostende oder
Newport geredet / so vermehren etliche/ daß
solches Dessen noch nicht gänzlich verworffen
sey/ und daß man / wenn man allem Ansehen
nach die feindliche Flotten nach denen Englischen
Küsten gelockt/man alsdenn wohl unversehens
Ostende attackiren dürfte/ und schleust man
solches auch heraus / weil man zu Havre de
Grace und der Gegend 200 Transport-Schiffe
gewärtig / und daß aldar eine Wurmeling ist/
als wenn die Schiffe / Truppen / Canonen/
Ammunition / nebenst einer Parthey Schup-
Karte

Wien / vom 10. April.

Eben am Sonntag späte Abends arrivirte der
 Courier von Brüssel hier an / mit der Nach-
 richt / daß Ihr. Churfürstl. Durchl. in Bayern
 den 27. passato glücklich allda angekommen; Sinesen
 haben Ihr. Känfserl. Majest. den Hrn. General und
 Wachmeister Joseph Grafen von Rabat neu
 zum Commendanten zu Brag allergnädiget, u
 denominirt. Von Debreyt kommt / daß der
 Cammer-Diener / Namens Eschadar / vom
 Vassa zu Groß-Varadein / heraus kommen / u
 welcher meldet / daß die Besatzung darinnen
 noch Victualien genug bis Georgi haben / alle
 ihre Mannschafft thut dermassen an der rothe
 Ruhr crepiren, daß nicht über 200 recht we
 hafft mehr übrig / ihre Ober-Officirer achten
 solches nicht / wann auch alle bis auff 100 drau
 gehen / damit sie nur den Succurs erhalten kö
 ren. Der jüngst hincin gekommene Türck / und
 Hassan Salm / stehe Reisefertig mit Br
 zum Sersafer nacher Vissa zu gehen / und
 den baldigen Succurs / welchen die Türcken d
 Tattar Cham aufgetragen / zu sollicitiren, v
 welchen man aber weiter noch nichts höret / w
 aber / wie über Pohlen verlautet / versprechen
 Moscoviter diese Campagne in Ertm dem
 Tattarn eine große Diversion zu machen / w
 solches erfolgt / hoffet man allseits gro
 Progressen wider die Türcken zu erhalten; u
 obiges von Varadein wird noch hinzuges
 daß die Ueberläuffer sich hoch verobligiren / d
 die Mannschafft darin / kaum 500. Mann sta
 sen / und bestche solche in lauter jungen
 und Fliegerern / darunter aber auch viel
 de. Der Graf Tschely so noch zu Const
 tinopel / pretendire das u
 lachen / seine Gemahlin befinde sich
 ben denen umstigen zu habes. Bes
 ein Courier am Herrn General Veterani
 lebendbürgen gängen / denselbtgen we
 rich daßiger Troupen zu überbringen /
 nach Constantinopel ange

das arrivirte ein
mit der Nach-
urchl. in Bayern
ankommen; So
den Hrn. General
en von Rabatta
tag allergnädigst
n fohrt / daß ein
Sahadar / vom
heraus kommen /
sagung darinnen
orgi habe / allein
ten an der rohen
200 rechte wehre
Officiere achtere
auff 100 drauff
urs erhalten könn
kommene Türck
rtig mit Briefen
gehen / und es
die Türcken den
sollicitiren, von
ichts höret / wol
versprechen die
in Ertir den
zu machen / was
allerseits groß
erhalten; übe
ch hinzugesetzt
rebligiren / daß
100. Mann star
er jungen Leuten
auch viel Reiter
zu Constan
n umb Wal
befinde sich noch
abes. Gestern
al Veteranen in
olgen wegen der
bringen; Ge
dachte

der General berichte anhero / daß die Türcken
es was nur möglich / aufbleiben / zwingen
schmecken / umb eine große Macht auf-
bringen / ihre eigene Türcken auff die Gal-
/ und sey daß vor dem Groß-Sultan zu Bel-
nd neu-aufgebaute Hauf bereits perfectio-
ner, und die Belagung darinn mit 15 00 Ja-
scharen verstärkt worden. Herr General
hüßler stehet reisefertig nach Debresin zu
gen / und solle den vernehmen nach bey seiner
Zukunft Groß-Varadein per force ange-
griffen werden. Die in Böhmen Mähren und
Schlesien liegende bis 12000. neuverworbene
Reitern / haben auch Ordre zu marchiren.
Die der Arbeit an denen hier machenden Gal-
/ wird dermassen geehlet / daß man / außer am
ßer-Tag nicht / die Feuertag damit fortgefah-
/ und werden ehstens die erstere ins Wasser
kommen / zu welchen auch Marquis Fleury dem
Kaiser Tagen eiliche 1000. Soldaten übermache
worden / sich mit denen Boors-Knechten einfin-
den werde. Sonsten ist gestern ein großes Schiff
voll mit Ziegelmaecher nach Eßel / umb dasi-
ge Fortifications-Wercker zu beschleunigen /
von hier abgefahren. Der Herr Graff Mar-
halt ist von Adrianopel bereits aufgebrochen /
und in der heraus Reise begriffen / ohne daß Er
in merito Pacis etwas aufgesetzt haben sol-
massen der Groß-Weiser von einigen Friedens-
Project nicht hören wil / und hatte Er den Ja-
pischaren Agha / so zu den Frieden gerathen / hin-
schicken lassen.

Smirna / vom 23 März.

Die Friedens-Tractaten mit dem Teufscherr
Kaiser sind nunmehr gänzlich zerfallen /
wie dann der Groß-Weiser vorgiebt / diese insle-
hende Campagne seß gegen die Christen zu
Feinde zu gehen / und eine Battal-agen
willens sey. Der Holländische Ambassadeur
Herr Collers ist von Adrianopel zu Constan-
nopol angekommen.

Amsterdam / vom 16. April.

Die Briefe von Nantes melden / daß alle die
mit Wein und Brandwein geladene Kauf-
farde-Schiffe / meist daselbst fertig lagen / umb
mit ersten guten Wind / unter des Marquis de
Desmond Envoy von 9 Krieges-Schiffen
und 4 Branders / nach Dünkirchen abzuf-
geln. Diesen morgen ist der Lieutenant Admiral
Almonde von hier nach London abgereiset / umb
mit Se. Königl. Majest. von Groß Brittan-
nten zu abbeuchiren; man vermeinet / daß es
geschehe / umb seine letzte Ordre / weiter in See
zu gehen / zu empfangen. Wie die Briefe von
Paris und andern Französischen See-Küsten
berichten / so wird aldar eine große Zurüstung
von allerhand Schanz-Vereitschaft / umb die
Erde aufzuwerfen gemacht / und zusammen
gebracht / und wie die Discoursen alda gingen /
wäre es zu Unternehmung eines wichtigen
Dessens / (welches einige urtheilen / daß es in
Flandern geschehen solle) angesehen sey / welches
die Zeit lehren wird.

Brüssel / vom 16. April.

Weiln die Franzosen die Unterthanen von
dem Platten-Lande durch allerhand Moderage-
Weiseln zu persuadiren trachten / ihre Contri-
butionen einzubringen / so wird geglaubet / daß
es denenselben sehr an Geld mängele / diese
Campagne fortzusetzen. In den Französischen
Conquesten ist das Getreide sehr theuer / welches
großes Murmuren verursacht. Derwiche-
nen Sonntag kam ein Expreß über See aus
Spanien / mit noch 500000 Kthlr. Remessert
an den Churfürsten von Bayern. Die Guar-
nison von Namur hat eine Französische Parcy-
rel-agen eintze niedergemacht / 40 aber nebst
guter Beute gefangen eingebracht / mit Ver-
fassung der Güter und Mobilien des Marqui-
ende Gastenage / ist gestern ein Anfang gemacht
und wird wol 17 Tage continuiren.

Am

3046

Aus dem Haag/ vom 18. April.

Diesen Morgen ist ein Expresseur von den
König / so sich jeso noch zu Loob befinden/
ankommen/ gehet nach Engelland/ Ihr.
Majest. werden allda künftige Woche
noch bleiben/ und alsdann nach Brada
abreisen. Der Persianische Envoye ist
aus Dennemarcken hier ankommen. Viele
Krieges- Schiffe sind bereits aus der
Maas nach den Rendevous gesegelt. Die
Schiffe des Grafen d'Esrees lagen laut
Marsilianische Briefe vom 7. dieses noch
an den Inseln von Hieres / wegen den im
lesten Sturm erlittenen Schaden zu re-
pariren.

Venedig/ vom 5 April.

Wie man vernimt / sol der Königl.
Schwedische Graf Bielke zum General
da Sbarco mit demselbigen Tractament/
welches der verstorbene General Graf
von Königsmarck bekommen / in hiesiger
Durchleuchtlichen Republica Diensten über-
kommen/ und hoffet man/ wann selbiger
anhero komt/ daß wir noch 2000 Schwe-
den in hiesige Dienste erhalten werden/ um
solche in nächster Campagne zu gebrauchen.
Nachdem nun Dalmatia wegen aller Con-
tention besreyet/ hat der Trienal von der
Sanität die freye Handlung dorthin wider
eröffnet und frey gegeben; Aber mit Ober-
Dalmatia und der Herrschafft Ragusa/
bleibt selbige annoch verboten.

Bergen in Hennegau/ vom
14 April.

Uns zu bereden/ daß der König gegen
Ende dieses Monats in weide/ laß

der Gouverneur seinen Haußrath aus den
Refugie von Chambron wegbringen/ weil
wie man vorgiebt/ der König allda zu lo-
ren gedencket. Die größte Sorge so die
Franzosen haben/ ist wegen einer Landung
der Englischen und Holländer/ weßhalb
die meiste Guarnison von hier nach der
See-Küste marchiret ist. Die Fran-
sen geben vor/ daß sie 3 Lager formiren
wollen/ davon eines durch dem Duc de
Luxemburg/ das andere durch Monsieur de
Humieres/ und das dritte durch den
Marquis de Bouffleurs commandiret
werden solle/ und sol das größte Lager
zwischen Leuse und Aethcampiren. We-
gen der Ankunft des Churfürsten von
Bayern/ flüchten die Einwohner auff den
platten Lande ganz biß nach Douvay.

Copenhagen/ vom 9 April.

Man siehet jeso hier nichts als Exerciren
und die Reajinenter zu mundiren. Die
Troupen nach Ungarn gehen den 15. aus.
ihren Quartieren nach Kistock/ woselbst
schon die Commissarien von dem Königlich-
Käyier/ sie über zunehmen/ angekommen.
Die Anzahl wird ungefehr in 3te halbtaus-
send der besten Mannschafft bestehen. Herr
Graf Wedel siehet in procinctu ehestig
Lagen nach Wien zu gehen; Der Herzog
von Württemberg aber hat seine Reise nach
Flandern in 10 Tage prolongiret und auf-
geschoben/ man höret aber noch von keinem
Abgang der Recruten nach Flandern/ und
wilt man im Gegentheile versichern/ daß
solche Vollendung nachbleiben dürfte.